

Haushaltsrede der SPD-Fraktion Filderstadt am 09.12.2019 für den Doppelhaushalt 2020 und 2021

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Traub,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
und sehr geehrte Damen und Herren,

Mit richtig positiven Nachrichten beginnen:

Immer wenn wir uns handlungsfähig zeigen, signalisiert das der Öffentlichkeit: Respekt, die nehmen uns und ihre Arbeit ernst; sie tun was für uns! Das war einfach großartig, als nach den **Starkregenereignissen 2018** die Betroffenen erkennen konnten, **dass wir gemeinsam handelten, um ihnen zur Seite zu stehen.**

„Man merkt nie, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt“, sagte einst Marie Curie. Dem ersten Teil sei kurz widersprochen:

Wir haben nämlich einiges auf den Weg gebracht: Das **FilderstadtTicket; die Tarifreform** in der Region, die **Busverbindung** nach **Waldenbuch** und mit den **Takt-Verbesserungen im Busverkehr (z.B. Linie 809)**. Über den Landkreis haben wir eine **Verdopplung des Zuschusses für das Frauenhaus auf den Fildern** bewirkt! Wir schufen gemeinsam die Stelle der **Klimabeauftragten**; und die Stelle eines **Behindertenbeauftragten werden wir 2020** ebenso auf den Weg bringen wie die Wahl des zukünftigen **Stadt-seniorenrats**. Das **Zusammenspiel der demokratischen Kräfte** klappt bei allen Differenzen, die es auch gibt.

Wir vergessen dabei nicht all die Personen, die unsere Ideen und Anträge umsetzen und den manchmal ganz normalen Wahnsinn im Alltag zu bewältigen haben.

Wir **danken** deshalb allen, die zum Gelingen in unserer Stadt beitragen: Wir sind auf Sie, die Menschen in der

Verwaltung, in Einrichtungen, in Betrieben, im Ehrenamt angewiesen, denn sonst ginge nichts!

Wenn wir nun bei Marie Curie fortsetzen, neue **Anträge** einbringen oder erneuern, ist das keine Nörgelei ständig Unzufriedener, kein **Bashing** gegenüber Teilen der Verwaltung, sondern **Teil** unserer ureigenen Aufgabe, unsere Stadt – gemeinsam - weiter zu entwickeln und notwendige **Veränderungen** voranzubringen. Neue **Herausforderungen** müssen von uns angenommen und bewältigt werden.

„Aufrichtig zu sein, kann ich versprechen, unparteiisch zu sein aber nicht.“ Johann Wolfgang von Goethe,

Wir wollen Partei ergreifen!

Die politischen und die klimatischen Entwicklungen machen auch uns Sorgen. Nicht erst seit der Ausrufung des Klimanotstands durch das Europäische Parlament! Nein, es sind die Ereignisse, die wir selbst wahrnehmen! **Wir alle müssen schleunigst Partei ergreifen für das Wohlergehen unseres Planeten und damit für uns!**

Dabei dürfen wir aber **keiner Panik** erliegen! **Panik verängstigt, lähmt und behindert dabei**, überzeugende **Lösungen** zu erarbeiten. Wir haben so zu handeln, dass die Ursachen ernst genommen und **effizient angegangen** werden. Deshalb schlagen wir solche **Maßnahmen** vor, die wir **umsetzen** können und sollten, für die Zukunft unserer Kinder und auch für uns.

Dabei haben wir nicht nur naturwissenschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge zu berücksichtigen, sondern auch die Menschen in ihren Bedürfnissen.

Bei der Planung unseres Doppelhaushaltes geht es nicht nur um Budgets von Dezernaten und Einrichtungen,

sondern auch darum, **wie wir unsere Zukunft und unsere Stadtentwicklung planen wollen.**

Dabei stellen sich uns viele Fragen:

-Wie schützen wir unseren **wertvollen Boden**?

-Wo und **wie** schaffen wir den **so nötigen Wohnraum**?

-Wo können wir es **Betrieben** ermöglichen, sich weiter zu entwickeln und **Arbeitsplätze** zu erhalten oder neue zu schaffen? Immerhin nannten Betriebe im Oktober einen Bedarf von 134 - 149 ha.

[Die am 23.07.2018 angemeldeten Bedarfe an gewerblichen Flächen sind näher zu qualifizieren, inwieweit sie auch in mehreren Ebenen realisiert werden können.](#)

-Wie können wir **Verkehrswege** sichern, verbessern und Flächen sparend organisieren?

-Wie verbrauchen wir dabei auch noch **weniger Energie** und **schützen unser Klima** und **unsere Umwelt**?

-Wie gehen wir mit den Themen **Energie** und **Digitalisierung** um?

-Wie organisieren und strukturieren wir die **Kultur-, Bildungs- Gesundheits- und Sportaufgaben** von der **Krippe** bis zur **Erwachsenenbildung** und **wo**?

-Wie fördern wir den **gesellschaftlichen Zusammenhalt** im **Vereinsleben** und in den **Sozialbereichen**?

Wir gehen mit den beigefügten Anträgen darauf ein.

Ich werde mich in der Rede v.a. auf **einen Aufgabenkomplex in Bernhausen konzentrieren**, weil dieser von herausragender Bedeutung für unsere Stadt ist und in dem sich Zukunftsaufgaben wie in einem Brennglas bündeln. Es handelt sich um die **Zusammenhänge** von sozialer Stadtplanung unter Einbeziehung von **S-Bahn-, Bus-, Kfz- und Radverkehr, Car-Sharing** und **bezahlbarem Wohnraum** in **Miete und Eigentum**; nicht störendem **Gewerbe, Stärkung des Ortszentrums** durch fußläufige Nähe und Belebung der **Innenstadt** durch dort wohnende Menschen; **Manage-**

ment einer klimafreundlichen Energiegewinnung und Energieeinsparung über unsere Filderstadtwerke; Gestaltung der Infrastruktur, Bodenschutz, u.a.m.

Diese Aspekte kommen in einem 2.Schritt auch in Sielmingen zum Tragen!

All die anderen Ortsteile mit ihren Bedarfen und all die anderen Vorhaben sind deshalb nicht gering zu schätzen und haben ihre eigenen Prioritäten, v.a. dort, wo sie unverzüglich umgesetzt werden können.

Die **Bewältigung der Wohnungsprobleme** auf den boomenden Fildern ist eine riesige Herausforderung, die nicht mit Floskeln weggeschoben werden darf! Wenn wir sie nicht sinnvoll lenken, werden weiterhin dort Bauklötze entstehen, wo es das Baurecht zwar ermöglicht, wo es aber unserer Stadtentwicklung und dem Stadtklima nicht gut tut.

Unsere **Wohnungspolitik zerfällt zu sehr in zufällige Segmente**. Es fehlt vor allem ein gemeinsamer „Wurf“, eine konkrete und über-zeugende Perspektive für die Entwicklung Filderstadts“. Und dabei können wir **doch von Ideen und Ansätzen anderer Städte viel** profitieren.

Ja, wir können all die aufgeworfenen Fragen beantworten, wenn wir die Chancen ergreifen, die sich uns bieten!

Bleiben wir auf dem Boden, fangen wir beim **Boden** an!

Nutzen wir doch die bereits **versiegelten Böden**, die mitten in unserer Stadt ein Mauerblümchen-Dasein führen! Diesen **wertvollen Rohstoff Boden** wollen wir mit Gemeinderat und Verwaltung zu **neuem Leben erwecken, veredeln und fruchtbar machen für unsere Stadt**, um andere Böden vor einer Bebauung zu verschonen. Ja, wir können das – aber nur gemeinsam!, Und wir haben ein wunderbares Beispiel:

**Schauen wir nach Heilbronn auf das Bundesgartenschau-
gelände! Dort wurden und werden auf einem
ehemaligen Industriegelände, mitten in der Stadt
Wohnräume für viele Menschen geschaffen!**

(Einschließlich der Infrastruktur, für gastronomische Angebote, für soziale Begegnungseinrichtungen, für betreutes Wohnen für Senioren, für eine nagelneue Jugendherberge, für ein Kinderhaus, für Spiel- Wasser- und Kletterlandschaften, für ästhetische Erholungs- und Rückzugsräume, und nicht zuletzt für nicht störendes Gewerbe.)

Brechen wir auf!

Lasst uns das mal genau anschauen und Mut fassen!

Fahren wir doch nach Heilbronn!

Bei uns geht es immerhin um die beachtliche Größe von 3,8 ha, im direkten Bahnhofsbereich, wo sich urbanes, mehrgeschossiges Bauen anbietet! **In Bernhausen stehen 1,6 ha zur Debatte in Sielmingen 2,2 ha!** Je nach Planung lassen sich hier zwischen **300 und 600 Wohnungen für 450 -1000 Menschen** schaffen!

Lassen wir unsere Stadt doch in spannenden Stadtentwicklungsprojekten zu neuen Ufern aufbrechen! Lasst uns beim **S-und Busbahnhof ein Gemeinschaftswerk starten**, das schrittweise in Bernhausens Mitte beginnt und im Umfeld des Sielminger S-Bahnhalts seine Fortsetzung findet. Lasst uns Zukunft greifbar machen!

Bewerben wir uns doch mit Begeisterung für das **Internationale Bauprojekt Stuttgart IBA 2027!** Unsere Nachbarn machen das auch! Bewerben wir uns doch um **öffentliche Zuschüsse**, um **Investoren** und bringen wir unsere **eigene Gestaltungskraft** in diese Projekte ein! Offenbar sind noch viele Mittel nicht abgerufen worden! Wir wollen nicht nur planen, **wir wollen Pläne Wirklichkeit werden lassen!**

Da haben wir Unternehmen, die in Filderstadt bleiben und sich hier weiter entwickeln wollen. Sie benötigen aber **quali-**

fizierte Bauflächen zur **Modernisierung** oder auch **Expansion**, die wir erst mit einem **neuen Flächennutzungsplan** in Aussicht stellen können! Betriebe benötigen unsere Hilfe! Sie sind bereit, ihre Flächen der Stadt Filderstadt im Tausch gegen neue gewerbliche Flächen zu überlassen! Schaffen wir doch die Voraussetzungen!

Ich komme zurück, zu unserem Projekt: **0,54 ha** bzw. **1,1 ha** in unmittelbarer **Nähe zum S- und Busbahnhof!** Diese Flächen könnten genutzt werden, um im **umweltfreundlichsten Projekt**, das man sich vorstellen kann, Wohnungen und Geschäfte zu schaffen.

Dort wo bisher Sand, Kies und Schotter gehandelt wird, wollen wir **bezahlbare Wohnungen schaffen, direkt an der ÖPNV-Drehscheibe, mitten im Ort!** Der direkte Zugang zum ÖPNV und zu Car-Sharing ermöglicht es auch, sich ohne den Besitz eines eigenen PKWs und Parkplatzes zurechtzufinden. ([Ersparnis PKW und Parkplatz](#))

Schaffen wir dort **bezahlbare Mietwohnungen** oder **bezahlbare Eigentumswohnungen auf Erbpachtbasis**, bei denen angesichts des ÖPNV-Vorteils weitgehend die Kosten für Grunderwerb und Tiefgarage entfallen können!

Schaffen wir dort **barrierefreie und altersgerechte** Wohnungen mitten in der Stadt und bei den Menschen!

Schaffen wir dort **Plusenergie-Häuser** im Geschossbau, mit Wohnungen, die nicht nur **Energiekosten** sparen, sondern auch noch **Energie gewinnen!**

Schaffen wir dort **bezahlbare, moderne Wohnungen**, mit **leistungsfähigen Kommunikations- und Sozialeinrichtungen!**

Schaffen wir dort Gebäude, die im EG-Bereich nicht störende **gewerbliche Angebote** ermöglichen vom **Einzelhandel** bis zu **Dienstleistungsbetrieben**, (z.B.: Car-Sharing, Fahrradservice...).

Die Vorteile des Projektes werden noch größer, wenn es gelingen sollte, zwei weitere Anträge zu verwirklichen:

a) die **Radverbindung nach Stuttgart-Plieningen** über einen neuen Radtunnel von Bernhausen nach Plieningen

Antrag Nr. 12 und

b) eine **schnelle Busverbindung nach Esslingen**. vgl **Antrag Nr. 4**

Über 50 % Prozent sollten **Mietwohnungen und Mehrgenerationenprojekten** vorbehalten bleiben. Studentenwohnungen, Einrichtungen für Kinder, z.B. eine Kita, Gemeinschaftsräume, Wohnungen für Menschen mit Handicap können die Bemühungen um Inklusionsprozesse zusätzlich unterstützen und voranbringen. **Eigentumswohnungen auf sozial gestaffelter Erbpachtbasis**, bieten Chancen, Eigentum zu bilden.

Ähnlich wie in Heilbronn könnten mehrere Architekturbüros einzelne Gebäude innerhalb des Bebauungsplans konzipieren, der in einem **städteplanerischen Wettbewerb** zu gestalten ist. Wir können für diese Quartiere neue Leitlinien entwickeln, die für unsere Stadt passgenau sind. **Quartiere der kurzen Wege** zur Ortsmitte mit **Freizeitmöglichkeiten** in mittelbarer Nähe und mit **begrüntem Innenhöfen, die zum Verweilen und Entspannen** einladen.

Zum Gelingen bedarf es **klarer Regeln** bei der Konzeptvergabe. Spekulationsobjekte wollen wir vermeiden

Hier können wir unser Klima ganz konkret schützen! Die **Vorteile** für unsere **Klimabilanz** liegen auf der Hand! Sicher

wird sich dieses Leuchtturmprojekt auf weitere Projekte positiv und ansteckend auswirken!

Damit nicht genug!

Vergleichbares gilt für den **Bahnhofsbereich** in **Sielmingen**. Dort reden wir über **2,25 ha** (1,45 ha plus knapp 0,8 ha) v.a. mit einem großen **Potential** für Wohnquartiere und nicht störendem Gewerbe im EG-Bereich. Die Verwaltung hat die Verhandlungen mit den Betrieben voranzutreiben.

In allen Fällen stellen sich **klassische Fragen der Stadtentwicklung und Stadtplanung**:

Wie funktioniert ein größerer urbaner Siedlungsbereich? Was erwarten, die Menschen, die dort wohnen wollen? Wie lassen sich die Bedürfnisse der Menschen in dieser Stadtgesellschaft, befriedigen?

Wir haben Grund optimistisch nach vorne zu schauen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nutzen wir diese **zentrumnahen Chancen** für unsere Stadt! **Klima- und menschenfreundliche Neubauten**, optimal an den **ÖPNV** angebunden und mit starker **Kommunikationstechnik** ausgestattet! **Packen wir's an!**

Als erstes müssen wir dringend den Flächennutzungsplan so verabschieden, dass er für die Sicherung unserer Zukunft geeignet ist.

Im November 2018 fanden die von der Verwaltung vorgeschlagenen Bedarfsflächen im Gemeinderat noch keine Mehrheit. Diese soll im Frühjahr 2020 gefunden werden, vor dem Hintergrund der neuen Informationen. Wir setzen darauf, dass eine gute und realisierbare Lösung im Interesse der Wohnungssuchenden, der Betriebe und unserer Stadt gefunden wird.

Grundsätzlich soll in neuen Gewerbe/ Misch-gebieten Wohnungsbau im Stockwerksbau ermöglicht werden. Bei bestehenden Gewerbeflächen innerorts sollen Möglich-

keiten gefunden werden, wie diese Bebauungspläne upgedatet werden können, um effizientere Nutzungen zu schaffen (z.B.: bei großflächigem ebenerdigen Einzelhandel), bzw. um ebenerdige Parkplätze höherwertig zu nutzen.

Ferner verweise ich auf unsere Einzelanträge 19 - 31 zum Thema Wohnen.

Wir sind uns hoffentlich einig, dass wir zügig **handeln müssen**. Momentan können wir nicht einmal das **interkommunale Gewerbegebiet Augenloch IV** in Angriff nehmen, weil es nicht aus dem derzeit gültigen Flächennutzungsplan entwickelt werden kann!

Die **zweite Großaufgabe** haben wir bei den anstehenden Vorhaben im Rahmen von S21 zu bewältigen. Die derzeitigen Pläne zu PF 1.3b mit dem vorgesehenen Mischverkehr betrachten wir als eine Bedrohung für die S-Bahnverbindungen nicht nur auf den Fildern, sondern in der ganzen Region. Wir fordern nach wie vor, den Mischverkehr auf den S-Bahngleisen nicht zuzulassen. Die Probleme, die hier dem S-Bahnverkehr drohen, sind ebenso inakzeptabel wie ein anderthalbjähriger Schienenersatzverkehr bei Sperrung von S2 und S3 zum Flughafen und nach Filderstadt.

Großen Einsatz werden wir auch bei den **weiteren sehr wichtigen Aufgaben** zeigen, die wir zu bewältigen haben und denen wir uns in **unseren beigefügten Anträgen** widmen.

Zwei Zitate mögen uns bei den Diskussionen helfen:

„Alltag ist nur durch Wunder erträglich.“ Max Frisch

„Das ärgerliche am Ärger ist, dass man sich schadet, ohne anderen zu nutzen.“ Kurt Tucholsky

Ich wünsche uns gute Beratungen und danke für die Aufmerksamkeit.